Die Kantone sind dabei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beispiel: Bundesprojekte

Mit gutem Beispiel vorangehen

Das gilt besonders für die Grossverbraucher des Bundes. Die Palette der durchgeführten oder in Angriff genommenen Massnahmen zur Erreichung der Ziele von Energie 2000 ist breit, die Erfolge sind sehenswert. 260 Millionen wurden dafür eingesetzt. Auch in Zukunft wird es aber finanzielle Fördermittel brauchen, um die grossen Anstrengungen im Energiebereich erfolgreich weiterführen zu können.

Beispiel SBB-Gebäude

Die SBB verfügt über 6500 Gebäude mit einem Wiederbeschaffungswert von 6,3 Mia. Franken. In 30 Grossanlagen konnten durch gezielte Sanierungen und Aktionen zur Betriebsoptimierung Energieeinsparungen von durchschnittlich 31% erzielt werden, flankiert durch Weiterbildung der Hauswarte und des Technischen Dienstes: Resultate, die sich jederzeit auf Industrie- und Gewerbebauten übertragen lassen.

Beispiel SBB-Betriebsmaterial

Der Einbau einer Ventilationssteuerung auf 43 Lokomotiven des Typs Re 4/4 II und Re 4/4 III hat bereits 3,5 GWh/a eingespart. Und jedes Jahr werden weitere 30 Lokomotiven umgebaut.

Beispiel Post

Die Post setzt auf ihr Umweltmanagement und damit auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Erste Etappenziele: Die ökologischen Vergabezuschlagskriterien für Bauten sind in Kraft, und die Schulung der Eco-Fahrweise – treibstoffsparend, umweltbewusst, material- und personenschonend – zeigt erste Erfolge. Und auch der Bezug mittels Contracting von 600 000 kWh erneuerbaren Stroms ab dem Windenergiekraftwerk auf dem Mont-Crosin läuft weiter.

Beispiel ETH Zürich

Bekanntlich platzt die ETH Zürich aus «allen Nähten». Die dritte Ausbauetappe auf dem Hönggerberg wird Abhilfe schaffen – und zusätzlich Energie verbrauchen. Ein Teil des entsprechenden Mehrbedarfs wird durch die Gesamtsanierung der bestehenden Gebäude auf dem Hönggerberg kompensiert.

Günstige Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für wirksame Energieprogramme.

Beispiel : Kantonsprojekte

Die Kantone sind dabei

Durch das neue eidgenössische Energiegesetz haben die Kantone deutlich mehr Kompetenzen und Aufgaben. So können sie wirklich aktiv die schweizerische Energiepolitik mitgestalten. Das gilt besonders im Gebäudebereich und bei der Ausgestaltung eigener Förderprogramme aufgrund von Globalbeiträgen des Bundes.

Die Aktivitäten der Kantone im Bereich der eigenen Gebäude werden im Departement «Vorbild öffentliche Hand/Forum kantonaler Bauten» der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen koordiniert.

Einige Regelungen, die neu Ermessenssache der Kantone sind, tragen allerdings nicht unbedingt zur Erreichung der Ziele von Energie 2000 bei. Beispiel: Die Abschaffung der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung in bestehenden Gebäuden und die Abschaffung der Bewilligungspflicht für Elektroheizungen.

Aber natürlich gibt es auch viele positive Beispiele: Hier einige, die dem neusten Bulletin «Energiepolitik» des BFE und der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen entnommen sind.

BS: Erste Erfahrungen mit der Lenkungsabgabe

In der jährlichen Statistik über Energie- und Wasserverbräuche in den kantonalen Bauten werden auch Kosten und Nutzen von regenerierbaren Energiequellen ausgewiesen. Zudem hat in Basel der Vollzug für die Lenkungsabgabe auf den Strombezug begonnen: Die Boni wurden an 105 000 Haushalte und 2500 Betriebe verteilt.

Die effiziente Energienutzung in öffentlichen Objekten entlastet auch den Steuerzahler.

ZH/Ostschweiz: Gemeinsames Informationsbulletin

Der Kanton fördert die Solarenergie, indem er Solaranlagen auf Dächern bis zu einer Gesamtfläche von 35 m² unter gewissen Auflagen von der Bewilligungspflicht befreit. Informationen liefert das «Energiepraxis-Bulletin», das im Halbjahresrhythmus erscheint und an kontrollberechtigte Haustechnikfachleute verteilt wird. Neuerdings wird es von allen Ostschweizer Kantonen gemeinsam herausgegeben.

GE: Unterstützung von Gemeinden und Privaten

Zwei Energiesparfonds (einer für den privaten und der andere für den öffentlichen Bereich) werden energietechnische Sanierungen von Gebäuden und erneuerbare Energien fördern. Zudem wird ein Kompetenzzentrum (CIME) Gemeinden unterstützen, die Projekte im Bereich der Energiebewirtschaftung und/oder Energieproduktion starten wollen.

UR: Energieverbrauchskontrolle für die Zukunft

Im kantonseigenen Verwaltungsgebäude «Brickermatte» wurde eine detaillierte Energieverbrauchskontrolle durchgeführt. Die Messdaten und Erfahrungen werden für künftige Projekte zur Verfügung stehen und einer rascheren Umsetzung von neuem Wissen in die Praxis dienen.

NE: Subventionierte Photovoltaikanlagen

Im Rahmen einer Kampagne wurden 300 kleine Photovoltaik-Solaranlagen à 100 W bestellt und weiterverkauft; die ersten hundert für Fr. 550.–, unterstützt von der kantonalen Energiefachstelle. Die 200 weiteren Anlagen zum Preis von Fr. 750.–. Sie wurden von den industriellen Betrieben der Gemeinden subventioniert, die einen gleich hohen Beitrag in einen Forschungsfonds für Photovoltaik-Sonnenenergie eingelegt haben.

BL: Bewilligung neuer Kredite

Der Landrat hat zur Leistung von Förderbeiträgen nach dem kantonalen Energiegesetz einen weiteren Verpflichtungskredit von 4 Millionen Franken bewilligt, der durch den Globalbeitrag des Bundes ergänzt werden wird.